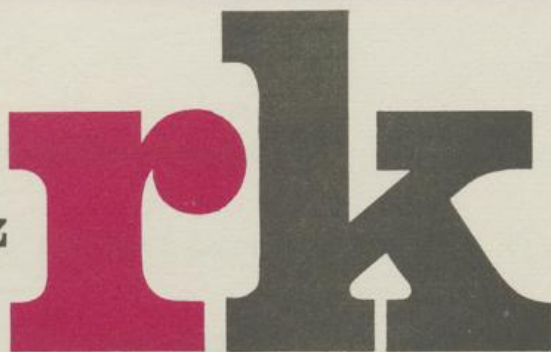


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 3. Juni 1982

Blatt 1534

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Ingenieurprojekt wurde Erholungslandschaft  
(rosa) Rechnungsabschluß 1981: Verbesserung um 1,3 Milliarden  
Neuer Wiener Telefonnachrichtendienst 15 40  
Wohnbauförderung: 200 Millionen genehmigt  
Südteil der Neuen Donau: Nach Durchstich nun 8 km lang

**Ganz Wien**  
trägt Grün: Wiener werden Veitschi-Fans

**Lokal:** Andre Heller: "Nirgends gibt es so viel Lebensqualität"  
(orange) Agrarstatistische Erhebungen in Wien  
125 Jahre Lehrmädchenheim Nußdorf

**Kultur:** Jiddische Filmfestwoche in Wien  
(gelb)

**Nur**  
über FS: 3.6. Gleisbauarbeiten in der Wehlstraße  
Wasserrohrbruch in Favoriten  
Suche nach Ertrunkenen



Andre Heller: "Nirgends gibt es so viel Lebensqualität" (1)

=++++

1 #Wien, 3.6. (RK-LOKAL/KULTUR) Jahrelang hatte Andre Heller die Meinung vertreten, in Wien könne man nur sterben. Durch weite Reisen zu neuen Vergleichsmöglichkeiten gelangt, meinte er nun in einem Interview mit "Wien aktuell-Wochenblatt": "Die Renovierungspolitik, die Kulturpolitik und die Experimentierpolitik - nie ist Wien seit Viktor Matejka so liberal gewesen". Hellers neue Wien-Sicht: "In Wien gibt's ein Leben vor dem Tod".

Wobei Heller seine Haltung ganz grundsätzlich geändert hat: "Nirgends gibt es so viel Schönheit, Lebensqualität, Sicherheit, Kultur und Stabilität. Nirgends gibt es so viel Grün, so gutes Wasser, so wenig Arbeitslose. Einen Barockkern, modernste Inszenierungen neben Abenden mit Bernstein und das in der gleichen Stadt mit Arnulf Rainer."#

Was für Heller vor allem neu ist, ist jene Kulturpolitik, die etwa die Förderung von Flic-Flac erst möglich gemacht habe. "Was es bisher nicht gegeben hat, ist das Klima des Aufbruchs, die selbstbewußte junge Generation mit Wertgefühlen für die Qualität Wiens. Es ist wichtig, in einem Klima der Liebe zu leben, und damit man Qualität auch lieben kann, ist die Haltung der Herrscher entscheidend".

Heller meint aber nicht nur die eigentliche Kulturpolitik, wenn er sagt: "Es ist unendlich viel passiert in den letzten zehn Jahren". Sondern etwa auch die Stadterneuerung. (Forts.) rü/gg

NNNN



Andre Heller: "Nirgends gibt es so viel Lebensqualität" (2)

=++++

2 Wien, 3.6. (RK-LOKAL/KULTUR) Zur Stadterneuerung nämlich meint der sonst so unverbesserliche Zyniker: "Ganze Straßenzüge sind wieder in den Zustand der Würde zurückversetzt worden."

Den Wiener global beurteilt Heller heute als toleranter wie früher. So konnte auch die Lokalqualität durch die Liedermacher resozialisiert werden und der US-Kolonialismus durch Toni Stricker überwunden werden. Was die Kultur betrifft, werde Wien um die Jahrtausendwende wieder jene Bedeutung haben, die es um die Jahrhundertwende hatte, ist Heller überzeugt. Und wenn Wien auch "nicht aufgehört hat, sich für das Furchtbare zu interessieren", meint Heller heute doch überzeugt: "In Wien gibt's ein Leben vor dem Tod." (Schluß) rö/gg

NNNN



Ingenieurprojekt wurde Erholungslandschaft

=++++

3 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Wie aus dem wasserbautechnischen Ingenieurprojekt eines Kanals, der zum Schutz vor Hochwasser geschaffen wurde, eine neue Erholungslandschaft für Wien entstand, schilderte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER bei der Internationalen Planertagung in Luxemburg, deren Generalthema "Planung und physische Umwelt" lautete. Das "Jahrhundertprojekt" der Neuen Donau fand international großen Anklang, in der Diskussion wurde vor allem das optimale Zusammenwirken von Stadtplanung, Politik und Verwaltung zur Erzielung der bestmöglichen Projektlösung zum Wohle der Stadtbevölkerung hervorgehoben.

Die Internationale Planertagung, die einen mit Planungsaufgaben befaßten Personenkreis aus fünf Staaten - Bundesrepublik Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Österreich und die Schweiz - vereint, fand heuer zum zwanzigsten Mal statt. Wiens Planungsstadtrat war seinerzeit einer der Gründer dieser internationalen Körperschaft.  
(Schluß) we/bs

NNNN



Rechnungsabschluß 1981: Verbesserung um 1,3 Milliarden

Utl.: Dienstag im Stadtsenat und Finanzausschuß

=++++

4 Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Der Rechnungsabschluß 1981 der Bundeshauptstadt Wien wird kommenden Dienstag, dem 8. Juni, in einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenats und des Gemeinderatsausschusses für Finanzen und Wirtschaftspolitik behandelt werden. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, konnte im Laufe des Jahres 1981 eine Verbesserung um mehr als 1,3 Milliarden erzielt werden. Die Stadt Wien schließt das Jahr 1981 mit Einnahmen von 57.043 Millionen (plus 6,1 Prozent gegenüber dem Voranschlag) und mit Ausgaben von 60.333 Millionen (plus 3,3 Prozent) ab. Der Abgang beträgt somit nicht, wie im Budget von 1981 vorgesehen, 4.640 Millionen, sondern 3.290 Millionen. Der Abgang konnte somit von 7,9 Prozent der Gesamtausgaben auf 5,5 Prozent der Gesamtausgaben reduziert werden. (Schluß) sei/bs

Geehrte Redaktion!

.....

Über den Rechnungsabschluß 1981 werden Bürgermeister Leopold GRATZ und Finanzstadtrat Hans MAYR im Anschluß an die Sitzung des Stadtsenats im

#### PRESSEGESPRÄCH DES BÜRGERMEISTERS

informieren.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Dienstag, 8. Juni, 11.30 Uhr

ORT: Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien, Rathaus, 3. Stiege, Halbstock

Presse- und Informationsdienst  
der Stadt Wien

NNNN



## Agrarstatistische Erhebungen in Wien

=++++

5 #Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Mit Stichtag 3. Juni 1982 werden in Wien auf Grund diesbezüglicher Verordnungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft folgende agrarstatistische Erhebungen durchgeführt:

Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen, Anbau auf dem Ackerland, Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte, Anzahl der Rinder und Schweine, Zahl der Hausschlachtungen in der Zeit vom 4. März bis 3. Juni 1982. #

Auf diese agrarstatistische Zählung wird unter anderem durch Aushang der amtlichen Bekanntmachung in den magistratischen Bezirksämtern und bei den Polizeidienststellen hingewiesen. Die auskunftspflichtigen Personen - Eigentümer, Pächter oder Nutznießer - werden von den magistratischen Bezirksämtern eingeladen, in der Zeit vom 3. Juni bis 15. Juli vorzusprechen und an Hand von mitgebrachten Dokumenten die hinsichtlich ihrer Betriebe notwendigen Angaben zu machen. Die Ausfüllung der Erhebungsformulare obliegt den magistratischen Bezirksämtern.

Nach den Bestimmungen des Bundesstatistikgesetzes 1965 sind die Bewirtschafter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe verpflichtet, die Angaben rechtzeitig, vollständig und wahrheitsgetreu zu machen. Sämtliche Einzelangaben unterliegen der Geheimhaltungspflicht, eine Verwendung für steuerliche Zwecke ist ausgeschlossen. Die Nichteinhaltung dieser Bestimmungen wird im Sinne einer Verwaltungsübertretung von der Bezirksverwaltungsbehörde bestraft.  
(Schluß) we/gg

NNNN



Neuer Wiener Telefonnachrichtendienst 15 40

=++++

6 #Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Seit dem 1. Juni kann man neueste Nachrichten aus Wien und aktuelle Hinweise und Tips über die Telephonnummer 15 40 hören, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" in seiner neuen Ausgabe berichtet. Mindestens zweimal täglich, um 7 Uhr und um 12.30 Uhr, wird dieser Informationsdienst neu gestaltet, wichtige neue Meldungen werden auch zu anderen Zeiten eingespielt.

"Wien aktuell-telephonisch" wird von der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erstellt. Die Nachrichten werden von einem Endlos-Band abgespielt. #  
(Schluß) roh/bs

NNNN

Wohnbauförderung: 200 Millionen genehmigt

=++++

7 #Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Für die Errichtung von neuen Wohnungen, für die Nachförderung von in Bau stehenden Wohnhausanlagen sowie für den nachträglichen Aufzugseinbau und Wohnungsverbesserungen wurden von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag 200 Millionen S genehmigt. #

Gefördert werden 315 Wohnungen und vier Lokale von gemeinnützigen Bauvereinigungen sowie vier Eigenheime. Die Nachförderung für in Bau befindliche Anlagen beträgt rund 31 Millionen Schilling.

Die Mittel für die Wohnungsverbesserung machen 4,9 Millionen Schilling aus. Damit können zehn Aufzüge nachträglich eingebaut und vier Wohnungen instandgesetzt werden. (Schluß) ba/gg

NNNN



Südteil der Neuen Donau: Nach Durchstich nun 8 Kilometer lang  
Utl.: Die Arbeit eines Jahrzehnts

=++++

10 #Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Die Neue Donau ist nun im Südteil nicht wie bisher rund fünf, sondern bereits acht Kilometer lang: mit einem Durchstich an fast genau derselben Stelle, an der vor zehn Jahren mit den Bauarbeiten begonnen wurde, verband Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER zwei Wasserbereiche. Das dazugehörige Erholungsgebiet auf der Insel soll nach den notwendigen Ausgestaltungsarbeiten im kommenden Jahr zur Verfügung stehen.#

Mit dem Durchstich war auch ein kleines Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Entlastungsgerinne-Baulos I zu feiern: vor fast genau zehn Jahren, am 29. Mai 1972, wurde der Spatenstich zur Errichtung des Südteils der Donauinsel und der Neuen Donau vorgenommen. Heute ist ein Großteil des Südbereichs bereits ein beliebtes Erholungsgebiet mit FKK-Strand, Bade-, Surf- und Radfahrmöglichkeiten.

Eine der größten Leistungen bei der Errichtung dieses Abschnittes war sicher die Erhaltung des Toten Grundes. Damit gelang es trotz Bauarbeiten, ein Stück ursprüngliche Naturlandschaft in den Hochwasserschutz zu integrieren und den Toten Grund als Ökozelle zu erhalten.

Auf die Notwendigkeit des Hochwasserschutzes und das Gefühl der Sicherheit, das damit zehntausenden Wienerinnen und Wienern gegeben wird, wies auch Stadtrat Schieder in seiner Rede hin. Gleichzeitig dankte Schieder den beteiligten Dienststellen und Firmen für ihre Arbeit: immerhin hat der Eimerkettenbagger, der die Aushubarbeiten durchführt, in den vergangenen zehn Jahren eine Strecke von der Länge Wien-Paris zurückgelegt; das verwendete Steinmaterial ergäbe, auf LKW verladen, eine LKW-Kette von Wien bis Zürich.

Für Statistiker: Über 11,5 Millionen Kubikmeter Erdmassen mußten für die Errichtung der Neuen Donau und der Donauinsel im Südteil bewegt werden, 100.000 Quadratmeter Betongrassteine wurden verlegt und 150 Hektar Fläche begrünt. (Schluß) hs/bs

NNNN



125 Jahre Lehrmädchenheim Nußdorf

Utl.: Tag der offenen Tür am Freitag

=++++

12 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Anlässlich seines 125jährigen Bestehens lädt das Lehrmädchenheim Nußdorf in Wien 19, Hammerschmidgasse 22 am Freitag, dem 4. Juni ab 14 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Alle Interessenten haben an diesem Tag die Möglichkeit, das Heim zu besichtigen und mit den Erzieherinnen und Erziehern über deren Arbeit zu sprechen. Ein Basar, ein Buffet und - bei schönem Wetter - eine Gartenparty stehen auf dem Programm.

Das Heim wurde 1857 von der Gemeinde Nußdorf als "Kinderbewahranstalt" eröffnet, später wurde dort ein Kindergarten eingerichtet. Das Gebäude, in dem heute das Heim untergebracht ist, wurde 1909 unter Bürgermeister Lueger erbaut und mehrmals renoviert. Es fand als Schule, als Kindergarten und - während des Krieges - auch als Lazarett Verwendung. Nach dem Krieg diente es zunächst männlichen und seit 1949 weiblichen Lehrlingen als Heimstätte.

Heute werden im Lehrmädchenheim Nußdorf in 2 Wohngruppen je 12 Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren betreut. Für Kriseninterventionen stehen in einer Aufnahmegruppe 6 Plätze zur Verfügung. Waren früher Lernverwahrlosung oder labile Arbeitshaltung die Einweisungsgründe, so sind seit einigen Jahren in zunehmendem Maße seelische Störungen bei den Mädchen festzustellen. Da die meisten Mädchen wegen ihrer enormen Verhaltensschwierigkeiten kaum belastbar sind, muß das Heim individuelle therapeutische Angebote stellen, um die Mädchen in den Arbeitsprozeß eingliedern zu können.

Das Heim bietet sein Hilfsprogramm aber nicht nur jenen Mädchen, die im Heim leben, sondern betreut auch auf ambulanter Basis. Ebenso wird nach der Verselbständigung der Mädchen solange eine Nachbetreuung durchgeführt, bis die Mädchen in ihrer Umgebung Fuß gefaßt haben. (Schluß) emw/ap



Wiener werden Veitschi-Fans

=++++

13 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Die Wiener sind offensichtlich bereits richtige Veitschi-Fans: schon um dreiviertel sieben Uhr in der Früh standen die ersten Besucher beim Blumenmarkt des Stadtgartenamts, der um 8 Uhr öffnete, um ganz sicher Veitschi zu ergattern. Bis 18 Uhr werden bei diesem "Ganz Wien trägt Grün"-Blumenmarkt im Hof des Stadtgartenamtes, Wien 3, Am Heumarkt 2 b, auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER zu jeder vollen stunde gratis Veitschi ausgegeben. Gratiserde, preisgünstige Sommerblumen, Gemüse und fachliche Beratung für Pflanzen- und Gartenfreunde werden ebenfalls geboten. (Schluß) hs/bs

NNNN



## Jiddische Filmfestwoche in Wien (1)

=++++

14 Wien, 3.6. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Wiener Festwochen bringt das Jüdische Gemeindezentrum vom 19. bis 27. Juni eine Jiddische Filmfestwoche mit einer Reihe charakteristischer Filme vor allem aus den Dreißigerjahren. Weitere Veranstaltungen im Gemeindezentrum: ein Gastspiel der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin, mit "Der Dibbuk" und ein Abend mit jiddischen Arbeiter-, Widerstands- und Volksliedern mit Hai und Topsy Frankl.

Dr. Ivan HACKER, der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde, wies bei der Vorstellung des Festwochenprogramms im Gemeindezentrum auf den gewichtigen jüdischen Anteil an der österreichischen Kultur hin. Mit der Veranstaltungsreihe nehme man eine Verpflichtung aus der Vergangenheit auf. Das Zentrum in der Seitenstettengasse soll in Hinkunft einen fixen Platz im Wiener Kulturleben einnehmen.

"Der Dibbuk" - von Bruce Myers nach An-ski, mit Urs Bihler und Miriam Goldschmidt - kommt am 9. Juni um 20 und um 22 Uhr zur Aufführung, Hai und Topsy Frankl singen ihre Lieder am 15. und 17. Juni, jeweils um 20 Uhr. (Forts.) gab/gg

NNNN



Jiddische Filmfestwoche in Wien (2)

Utl.: Melanchonische Begegnung mit jüdischer Tradition

=++++

15 Wien, 3.6. (RK-KULTUR) Die Jiddische Filmfestwoche soll eine "melanchonische Begegnung mit der jüdischen Tradition" bringen, einen viel zu wenig bekannten Teil der jüdischen Kultur zeigen. Folgende Filme stehen auf dem Programm.

19. bis 27. Juni: Jiddische Filmfestwoche

19. Juni um 22 Uhr: "Dybuk" von Michael Waszynski (1938)

20. Juni um 19 Uhr: "Mamele" von Joseph Green (1938)

20. Juni um 21 Uhr: "Der Purimspiler" von Joseph Green (1937)

21. Juni um 20 Uhr: "Yidl mitm Fidl" von Joseph Green (1938)

22. Juni um 19 Uhr: "Amerikaner Schadchen" von Edgar Ulmer (1940)

22. Juni um 21 Uhr: "Die Kliatsche" von Edgar Ulmer (1939)

24. Juni um 20 Uhr: "Mirele Efros" von Josef Berne (1939)

26. Juni um 22 Uhr: Wiederholungsvorstellung je nach Bedarf

27. Juni um 19 Uhr: "Uncle Moses" von Goldin und Scotto (1932)

27. Juni um 21 Uhr: "Free Voice Of Labour" von Fischler und Sucher (1980)

Karten für alle Veranstaltungen sind im Jewish Welcome Service, 1010 Wien, Stephansplatz 10, zu erhalten. (Schluß) gab/ap

NNNN